

14.08. - 31.08.2005 USA-Südwesten

(<http://die-welt-ganz-nah.de/reisen/usa/sw/>)

Vor ein paar Jahren kamen Anjas Cousine Katja, ihr Freund Jens und wir auf die Idee einmal zu viert nach Amerika durch den Südwesten zu fahren. Nachdem es zwei Jahre lang nicht mit einem gemeinsamen Urlaubstermin geklappt hat, ging es dieses Jahr auf.

Somit sollte es vom 14. August bis 31. August 2005 nach Las Vegas und dann einmal die Runde durch den Südwesten gehen.

Nach intensiver Planungsarbeit kam folgende Route im Endeffekt raus:

Datum	Tagesplan	gefahrte Meilen
14.08.2005	Flug von Frankfurt nach Las Vegas mit Condor	-
15.08.2005	Fahrt von las Vegas über das Death Valley nach Bishop	310 Meilen
16.08.2005	Von Bishop geht es über den Tioga Pass durch den Yosemite NP nach Mariposa	165 Meilen
17.08.2005	Aufbruch nach San Francisco und erste Stadt-Besichtigung	183 Meilen
18.08.2005	San Francisco: Alcatraz, Muir Woods, Golden Gate Bridge	-
19.08.2005	San Francisco: extreme Cable Car fahren, Golden Gate Bridge	-
20.08.2005	Highway #1 nach Pismo Beach	270 Meilen
21.08.2005	Los Angeles: Malibu, Beverly Hills, Hollywood	190 Meilen
22.08.2005	Los Angeles: Universal Studios	-
23.08.2005	Von L.A. geht die Fahrt nach Twentynine Palms, incl. Besuch des Joshua Tree NP	150 Meilen
24.08.2005	Die längste Fahrt des Urlaubs geht heute bis zum Grand Canyon, teilweise über die alte Route66	370 Meilen
25.08.2005	Grand Canyon und Weiterfahrt nach Page	140 Meilen
26.08.2005	Page: Horseshoe Bend, Lower Antelope Canyon, Toadstool Hoodoo	-
27.08.2005	Von Page geht es zum Bryce Canyon	155 Meilen
28.08.2005	Die Fahrt geht weiter zum Zion NP	110 Meilen
29.08.2005	Die letzte Etappe führt uns wieder zurück nach Las Vegas	140 Meilen
30.08.2005	Heute stand noch ein Ausflug ins Valley of Fire auf dem Plan	-
31.08.2005	Rückflug mit Condor nach Frankfurt	-

14.08.2005 - Frankfurt - Las Vegas

Pünktlich um 7:10 Uhr kam unser Taxi, was uns vier zum Bahnhof in Rüsselsheim brachte. Die anschließende S-Bahn zum Flughafen war sogar pünktlich, so dass wir gegen 8:00Uhr am Flughafen Frankfurt waren. Nach einem kurzen Besuch der örtlichen Apotheke (Katja hatte sich im Vorfeld im Solarium einen Sonnenbrand geholt) ging es durch die Sicherheitskontrolle und in Richtung Gate B24. Dann kam die Zeit für Jens. Er erspähte doch tatsächlich Carl Lewis. Also musste noch schnell ein Autogramm besorgt werden.

Der Flieger (DE7082) startete pünktlich 10:15Uhr. Der Flug an sich war sehr unspektakulär, nur für unseren 1,98m Mann Jens war es doch etwas eng. Das Mittagessen war ganz gut, das vor der Landung in Las Vegas nicht so (irgendsoein Reismischmasch). Gegen 12:35Uhr landeten wir pünktlich in Las Vegas, aber... Erste Verwunderung: wir bekamen eine Außenposition. Zweite Verwunderung: wir durften noch ca. 30 Minuten warten, bis wir in kleinen Gruppen per Bus abgeholt wurden, da die Ankunftshalle mit den Passagieren zweier vorherigen Maschinen überfüllt war. Das war wirklich die kleinste Immigrationhalle, die mir je untergekommen ist. Die Immigration an sich ging sehr schnell. Der Officer hatte nicht gerade seinen gesprächigen Tag. Nur eine Frage "Business or Vacation?", dann Fingerabdruck und Foto, Stempel und Karte in den Pass und fertig war ich. Das Gepäck war diesmal sogar schneller als wir, denn es stapelte sich schon neben dem Gepäckband. Also schnell unsere Taschen rausgesucht und ab durch den Zoll.



Als wir dann aus der Ankunftshalle zum Alamo-Shuttle kamen, die nächste Merkwürdigkeit: es regnete. Was zu dieser Zeit noch aus einem leichten Nieselregen bestand, entwickelte sich später zu einem richtigen Thunderstorm. Bei Alamo angekommen, hieß es erstmal wieder warten, da die Mitarbeiter wirklich die Ruhe weg hatten. Gebucht hatten wir einen SUV, also raus zur Choice Line, doch... da stand nur noch ein Auto, ein weißer nagelneuer (nur 142 Meilen auf dem Tacho) Saturn VUE

4WD. Wenigstens 4WD war es. Eigentlich hatte ich ja auf einen Trailblazer gehofft, dieser sah aber auch ganz edel aus (Holzverkleidung innen, Kompass im Rückspiegel). Von der Kofferraumgröße schien er ähnlich einem Trailblazer, als wir später am Hotel an einem vorbeigingen. Außerdem wollten wir nicht mehr länger warten, das hatten wir inzwischen genug.

Jetzt fuhren wir erstmal ins Hotel. Gebucht hatten wir 2 Zimmer im Luxor - eine Buchung hatte ich gemacht, die andere Katja. Als wir dann am Checkin waren der nächste Schock: Die Buchung von Katja war nicht da. Sauer Zum Glück habe ich dann ein Zimmer mit zwei Betten bekommen können, da das Hotel ausgebucht war. Nach dem Bezug des Zimmers suchten wir McD auf, denn unsere Bäuche knurrten gewaltig. Anschließend fuhren wir zum Walmart, um die üblichen Einkäufe, wie Kühltasche, ein paar Lebensmittel und Wasser, zu besorgen. Als wir vom Einkaufen zurück kamen, regnete es in Strömen. Normalerweise kein Problem, es gibt ja Parkhäuser. Doch im Luxor war kein freier überdachter Parkplatz mehr zu finden. Es gab nur noch die Dachterrasse des Parkhauses. Also da hoch, die Passagiere mit den Einkäufen am Eingang raus gelassen, das Auto far far away geparkt und im Regen zum Eingang zurück gesprintet. Irgendwie war das nicht unser Tag.



Zum Abschluss des Tages gingen wir noch kurz ins Casino. Anja und ich verspielten 5\$, Katja und Jens gewannen 50\$, als "Ausgleich" zur verpatzten Hotelbuchung. Gegen 21:00Uhr fielen wir dann alle ins Bett, denn da waren wir ja schon seit 24h auf Achse.

15.08.2005 - Las Vegas - Death Valley - Bishop



Für den ersten Tag hatten wir den Wecker auf 7:00Uhr gestellt, damit wir nicht zu spät los kommen. Allerdings waren Katja, Anja und ich schon um 4:00Uhr wach. Nur Jens war noch müde und so beschlossen wir noch bis 5:30Uhr liegen zubleiben. Mehr oder weniger hat es auch funktioniert. Kurz vor der Abreise machten wir noch unsere Kühlbox mit Eis aus dem nahe liegenden Eisspender voll.

Nachdem ich gestern den Mietwagen ziemlich abseits geparkt hatte, beschloss ich das Auto schon mal etwas näher zu parken. Dort probierte ich erstmal die ganzen Knöpfe aus, da keine Bedienungsanleitung bei lag. Irgendwie enthielt ein Knopf ein internes Telefon, welches an irgendeine Zentrale geht. Nur gab es keinen Auflegebutton. Das Auto ausschalten geht aber auch...

Frühstück gab es heute im Orleans, welches vom Preis/Leistung (6,45\$) doch ziemlich gut ist. Das Buffet war wirklich phänomenal. So gestärkt machten wir uns auf in Richtung Death Valley. Über die SR160, SR372 und SR178 ging es ins Death Valley. Schon auf den ersten Meilen wurde die Straße immer schlechter. Überall auf der Straße lagen kleine und große Steine und teilweise fehlte doch etwas an Straße. Mit unserem SUV war es aber kein Problem. Allzu weit kamen wir aber trotzdem nicht, denn an der Ashford Mill sagte uns ein andere Tourist, dass die Straße Richtung Badwater gesperrt ist (warum war aber kein Sperrschild bei der Einfahrt in den Park??). Also den ganzen Weg bis Shoshone zurück und dann über die SR127, Death Valley Junction und SR190 ins Death Valley. Das bedeutete für uns einen Zeitverlust von ca. 1,5-2h. Nach beeindruckender Fahrt durch die farbige Gebirgswelt erreichten wir den Zabriski Point. Der Ausblick von dort entschädigte aber wieder für den Umweg.



Anschließend kamen wir ins Visitor Center, wo wir erstmal den National Park Pass kauften und uns über die Straßenzustände informierten. Da erfuhren wir, dass eine Flash Flood in der letzten Nacht ziemlich große Geröllmassen auf die Straße geschwemmt hatte, ach ne. Geschlossen war die SR178 südlich Badwater, Devils Golfcourse und Emigrant Canyon Road) Der Weg bis Badwater aus Richtung Furnace Creek war aber möglich. Also machten wir uns auf zum Badwater. Wir waren ja schon

vor zwei Jahren schon mal hier. Da sah es aber komplett anders aus. Damals war es noch bis zum Parkplatz weiß, jetzt war es am Anfang mehr grau/braun, erst weiter hinten wurde es weiß. Allerdings war das laufen deutlich angenehmer, denn der Wind war relativ "kühl". Damals blies uns ein kräftiger Föhn jede Atemluft weg.

Durch den Umweg blieb uns auch nichts anderes übrig, als im Death Valley zu tanken. 3.28\$ kostete es an der Furnace Creek Ranch, aua. Es war aber nicht mal das teuerste, was wir gesehen haben. 10Cent mehr kam es in Panamint Springs. Eine kurzen Fotostop legten wir noch bei den Sand Dunes ein. Zum wandern war es aber deutlich zu heiß. Wir hatten schließlich 48°C.



Der Weg aus dem Death Valley Richtung Lone Pine zog sich dann ziemlich in die Länge. Immer wieder ging die Straße in Serpentina die Berge hoch und runter und bescherte uns mit fantastischen Ausblicken auf eine grandiose Landschaft.

Nach dem Verlassen des Death Valley wurde die Landschaft dann ziemlich eintönig. Links und

rechts dominierten Farmen das Landschaftsbild. Ab Lone Pine auf der US395 wurde der Verkehr auch wieder mehr und wir zogen dann durch bis Bishop, wo wir gegen 18:30Uhr eintrafen. Im Best Western bekamen wir dann das letzte Zimmer für 4 Personen (Glück braucht der Mensch) für 160\$. Ist nicht gerade das billigste, aber die Qualität war doch sehr gut.

Nach einem kleinen Mahl bei Taco Bell und KFC sprang ich noch kurz in den Pool, was nach der Hitze im Death Valley richtig entspannend war.

16.08.2005 - Bishop - Mono Lake - Yosemite NP - Mariposa



Heute sollte ein Höhepunkt der Reise erreicht werden, Yosemite. Es sollte sich aber komplett anders entwickeln wie geplant. Aber dazu später mehr.

Nach einer sehr erholsamen Nacht und einem durchaus gutem Frühstücks-Buffer machten wir uns auf den Weg Richtung Yosemite auf der US395. Unterwegs legten wir einige Stopps an verschiedenen Aussichtspunkten ein, was schon einen guten Vorgeschmack auf das Kommende bot.

Bevor wir vor Lee Vining zum Tioga Pass abbogen, ging es zum Mono Lake. Der Trail am South Tufa (3\$/Person) ist wirklich zu empfehlen. Man kommt direkt an den Säulen vorbei, die durch das Absinken des Seespiegels erst ans Licht kamen. Auf dem Trail wird einem die Entstehungsgeschichte und die Flora und Fauna des Sees erläutert.

Anschließend ging es endlich zum Tioga Pass. Dieser Pass windet sich über endlose Serpentina die Berge hoch. Unterwegs laden immer wieder View Points zum Fotografieren ein.

Hier merkten wir schon, dass unsere Mitreisenden Katja und Jens nicht mehr richtig bei der Sache waren. Katja wurde es mittlerweile schlecht und Jens machte seine verstopfte Nase richtig Probleme. Bei der Abfahrt bekam er dann auch etwas Fieber. Und das mitten im Yosemite. Wir



beschlossen Jens jetzt zu einem Arzt zu bringen, wer weiß, was er sich eingefangen hat. Ich versuchte also schnell wie möglich aber auch sehr vorsichtig die knapp 30 Meilen nach Mariposa abzuspuhlen. Da dort auch unser Hotel gebucht war, schien dies uns als das beste.



Nach knapp einer Stunde und unendlich vielen Kurven kamen wir dann auch an, wo wir Jens zum Arzt schafften. Anja und ich fuhren währenddessen erstmal ins Motel (Comfort Inn), um einzuchecken und die Taschen ins Zimmer zu bringen. Anschließend sind wir wieder zum Hospital gefahren, in der Hoffnung, daß vielleicht schon alles erledigt war. Dies stellte sich aber als Trugschluss heraus. Die Ärzte und Schwestern hatten wirklich die Ruhe weg. Knapp 1,5h saßen wir noch da,

bevor wir verrichteter Dinge wieder gehen konnten. Es war aber halb so schlimm wie befürchtet.

Mittlerweile hatten wir es kurz nach 17:00Uhr. Wir beschlossen Jens ins Bett zu stecken und Anja und ich nahmen den Yosemite noch einmal in Angriff. Es ging also die 30 Meilen wieder zurück in den Park. Der erste Shop war der Tunnel View mit seiner fantastischen Aussicht auf den El Capitan und den Half Dome.

Wir wollten aber noch hoch zum Glacier Point zum Sonnenuntergang. Also wieder ab ins Auto und die nächsten x Meilen in Angriff nehmen. Wir kamen sogar noch rechtzeitig oben an und ich baute meinen Fotoapparat nebst Stativ neben den anderen verrückten auf. Der anschließende Sonnenuntergang erlaubte viele tolle Bilder des Half Domes. Dies war ein richtig guter Abschluss dieses Tages.



Dann ging es im Dunkeln die ganze kurvenreiche Strecke bis Mariposa zurück, wo Anja unterwegs immer wieder mal einschlummerte. Da wir den ganzen Tag nichts weiter gegessen hatten (bis auf das Frühstück) fuhren wir in Mariposa noch beim Burger King heran. Mittlerweile war es schon 22:00Uhr und wir fielen fix und fertig in die Federn.

17.08.2005 - Mariposa - Mariposa Grove - San Francisco



Da Anja und ich unbedingt noch zu den Riesenbäumen wollten, klingelte für uns beide um 5:00Uhr der Wecker und wir machten uns auf nach Mariposa Grove. Gefahren sind wir über die SR49, Oakhurst und SR41 bis Mariposa Grove. Pünktlich zum Sonnenaufgang kamen wir auf dem Parkplatz an, wo wir noch fast die einzigen waren. Da noch Zeit war, beschlossen wir zum Upper Mariposa Grove zu wandern. Auf dem Weg sahen wir immer wieder beeindruckende Bäume.

Irgendwann scheinen wir aber den falschen Abzweig genommen zu haben, denn plötzlich war nichts mehr mit Riesenbäumen. Da uns auch langsam die Zeit davon lief, kehrten wir um und machten uns auf den Rückweg nach Mariposa. Die Fahrt hat sich aber trotzdem voll gelohnt.

Kurz nach 9:00Uhr kamen wir wieder im Motel an, um Katja und Jens einzusammeln. Beide waren schon frühstücken, meinten aber, dass wir nichts verpasst hätten. Zumindest einen Bagel mit Cream-Cheese konnten sie uns ergaunern. Jens ging es auch schon wieder besser, also konnte die Fahrt nach San Francisco beginnen.

Wir wählten den direkten Weg über die SR140, SR99, SR120, I5, I205, I580, I80 nach San Francisco. Die Fahrt verlief völlig unspektakulär. Bis auf Rinderweiden gab es überhaupt nichts (Landschaft in den USA kann auch richtig öde sein).

In San Francisco ging es dann schon einmal die Straßen hoch und runter. Teilweise sahen wir nicht mal wo wir hinfahren. So steil ging es bergab. Beim Bergauffahren waren wir froh, Automatik zu haben, wo der Wagen nicht zurück rollen kann. Ich will mir gar nicht vorstellen, wie das mit Handschaltung abläuft (da hält eine Kupplung bestimmt kein Autoleben). Klasse. Anschließend bezogen wir unser Motel, das "Travelodge by the Bay" in der Lombard Street.

Katja und Jens beschlossen, dass ein oder andere Outlet unsicher zu machen, Anja und ich machten uns auf Richtung Fishermans Wharf. Nach ca. 15 Minuten hatten wir das Ziel erreicht. Leider war es ziemlich neblig, was uns auch die restlichen 2 Tage immer wieder verfolgte. So war die Golden Gate Bridge heute fast nicht zu sehen.

Nach einer leckeren Fischsuppe, liefen wir erstmal den Fishermans Wharf entlang und begutachteten die ganzen Geschäfte und verweilten ziemlich lange bei den Seelöwen.

Immer wenn ein zweites Männchen auf einen Ponton sprang ging der Kampf zwischen ihnen los, bis einer ins Wasser fiel. Irgendwie wie kleine Kinder, die sich streiten. Das Schauspiel, was sich uns da bot, könnte mich stundenlang fesseln. Anja riß mich aber dann weiter, da es ihr doch etwas zu windig war.



Dann wollten wir noch eine Runde Cable Car fahren. Leider hatte der Kartenschalter schon geschlossen (geöffnet nur bis 17:00Uhr, wir waren 17:15Uhr dort), wir wollten uns einen 3-Tage-Pass kaufen, und so mussten halt unsere Füße wieder herhalten.

Wir gingen in Richtung Lombard Street den Berg herauf (Mann, kann das anstrengend sein). Oben angekommen, sind wir dann die geschwungene Lombard Street runter, die im Gegensatz zu unserem Reiseführer doch

per Auto zu befahren war.

Anschließend ging es die Straße wieder herauf und wir fragten uns, warum wir uns das eigentlich antun... Als wir dann die extrem steile Lombard Street Richtung Motel wieder runtergingen, kam

uns eine Frau in Stöckelschuhen mit Pfennigabsätzen entgegen. Anja fragt sich noch heute, wie die Damen es schaffen, sich nicht die Füße zu brechen.

Zum Abendessen gab es heute nur ein kleines Sandwich bei Subway, da wir keine Lust auf Burger hatten (wir haben die Erfahrung gemacht, daß ein Footlong-Sandwich für uns beide ausreicht). Nachdem wir wieder den ganzen Weg zum Motel zurück gelaufen sind, vielen wir wieder geschafft in die Federn. Bald darauf trafen dann auch Katja und Jens mit vollen Tüten wieder ein. Das hatte sich scheinbar gelohnt.

18.08.2005 - San Francisco



Heute stand als erstes Alcatraz auf dem Programm. Nach einem kleinen Frühstück bei McD gingen wir zur Anlegestelle der Fähre.

Ich hatte schon per Internet vier Karten gekauft und konnte an den Automaten die Tickets ohne Wartezeit ziehen.

Ich hatte gleich die erste Fähre gebucht, da es von der Zeitplanung Vorteile hatte und auf der Insel vielleicht noch nicht so viel los sein würde. Um 9:30Uhr ging dann die Fähre auf "The Rock", nicht jedoch

ohne das übliche Foto vorher, welches sich aber mit 20\$ als, für uns, völlig übersteuert herausstellte. Touristennepp halt.

Alcatraz mit seinem Zellenblock ist schon ziemlich beeindruckend. Ich kenne jetzt zwar keine anderen Gefängnisse in den USA, aber die Zellen sind schon sehr beengt. Der Audio-Guide, der uns durch das Gebäude führte, war ebenfalls sehr gut gemacht und erzählte anschaulich die Geschichte der Insel. Gerüstet mit Fotoapparat, Stativ und Videokamera ging es durch die Gänge, immer auf der Suche nach guten Motiven, natürlich ohne Touristen. Dies war teilweise gar nicht so einfach, denn immer wieder liefen mir irgendwelche Personen vor die Linse. 🚫 Mit Geduld lässt sich aber jedes Problem lösen.

Gegen 12:00Uhr waren wir wieder auf dem Festland und ließen uns im Boudin-Restaurant zu einem Clam-Chowder im Brot nieder. Anschließend gingen wir zurück ins Motel, um das Auto zu holen. Wir wollten heute noch die SR1 in Richtung Point Reyes zum dortigen Leuchtturm fahren. Nach ein paar Meilen brachen wir das Unterfangen aber ab, da uns die Straßen einfach zu kurvig waren.

Es machte mir, als Fahrer, auch schon keinen Spaß mehr und voran kamen wir nicht wirklich. Zur Entschädigung sahen wir aber noch eine Kollonie Seehunde und einige Pelikane.

Um den Weg nicht umsonst gefahren zu sein, beschlossen wir zu den Muir Woods zu fahren. Dies stellte sich als gute Entscheidung heraus, da der Wald von Riesenbäumen schon mächtig gewaltig ist. Wir entschieden uns für den mittleren Trail von 1h und kamen so an sehr beeindruckenden Bäumen vorbei.



Danach wollten wir noch einige Bilder der Golden Gate Bridge machen und fuhren zu den Aussichtspunkten von Fort Berry. Leider machte uns der Nebel einen Strich durch die Rechnung und wir sahen die Brücke kaum komplett. Naja, das gehört halt zu San Francisco dazu.



Anschließend sind wir einige Meilen des 49-Miles-Drive gefahren. Zum Glück hatten wir einen Stadtplan dabei, auf dem die Route eingezeichnet war. Ohne Karte hätten wir uns gründlich verfahren, da vor allem in den äußeren Bezirken mal das eine oder andere Schild fehlt. Dabei sind wir auch bei den Twin Peaks vorbei gekommen, gesehen haben wir aber außer Nebel nichts.

Zum Abendessen ging es heute ins Hard Rock Cafe am Fishermans Warf, welches innen aber doch ein wenig enttäuschte. Irgendwie fehlte der Pepp darin. Das Essen war trotzdem sehr lecker. Nach einem langen Fußmarsch zurück ins Motel, fielen wir mal wieder völlig erschöpft in die Betten.

19.08.2005 - San Francisco



Der heutige Tag war ganz der Erkundung von San Francisco und den Cable Cars gewidmet. Als erstes begaben wir uns wieder zum McD zum Frühstück. Anschließend gingen wir zur Cable Car Haltestelle am Fishermans Wharf und kauften uns jeweils einen Muni-Tages-Pass. Zu dieser Morgenstunde standen auch noch nicht so viele Leute an und wir kamen mit der zweiten Bahn mit. Dann ging es mit der Cable Car die Berge von San Francisco entlang. Anja saß drinnen und ich stand links außen und versuchte die Fahrt zu filmen und mich gleichzeitig festzuhalten, was auf den Abwärtsfahrten gar nicht so einfach war. Am Cable Car Museum stiegen wir dann aus und besichtigten das wirklich gut gemachte Museum. Der Eintritt ist übrigens frei. Drinnen kann man auch die Antriebsräder und Seile der Cable Cars sehen und viel über die Geschichte erfahren.

Nach dem Museumsbesuch ging es erstmal zu Fuß weiter in Richtung Chinatown. Die Hauptstraße ist schon sehr touristisch ausgelegt, denn man sieht kaum etwas von den urigen und seltsamen asiatischen Läden, die wir z.B. in New York gesehen hatten.



Nach Chinatown liefen wir zum Columbus Tower und der Transamerica Pyramid. Anschließend stiegen wir wieder in eine Cable Car (California Street Line) und ich versuchte mich wieder beim filmen. Diesmal stand ich aber auf der rechten Seite und da war es mit dem Festhalten deutlich einfacher.

Nach einem Fotostop am Civic-Center gingen wir über die Market Street in Richtung der dritten Linie der Cable Car. Auf der Market Street haben wir uns aber nicht besonders wohl gefühlt. Da liefen für unseren Geschmack doch zuviele merkwürdige Gestalten umher.

Bei der letzten Cable Car Fahrt (Powel Hyde Line) stand ich mal wieder links und mußte wieder alle Kraft aufwenden, um mich auf den stark abschüssigen Straßen festhalten zu können und gleichzeitig zu filmen.



Mittlerweile hatte sich der Nebel zu großen Teilen verzogen, und so holten wir das Auto und fuhren nochmal zur Golden Gate Bridge, wo wir heute schon bessere Bilder machen konnten. Wir hatten es uns ja auch nach dem anstrengenden Tag verdient.

Anschließend nahmen wir die Twin Peaks noch einmal in Angriff. Der Nebel war aber schneller und so sahen wir wieder nichts.

Zum Abendessen gingen wir zu "Pizza Chicago" (900 Beach Street, Ghirardelli Square on Beach). Das interessante war, dass man die Soft-Drinks in Einkoch-Gläsern bekam (0.5l) und auch noch Free Refill war. Danach hatte ich einen Cola-Bauch (1l eigene Cola + noch einiges von Anja ihrer Sprite). Die Pizza war wirklich lecker und preislich sehr gut. Dieses Restaurant können wir wirklich empfehlen.

20.08.2005 - San Francisco - Highway #1 - Pismo Beach



Jetzt hieß es Abschied nehmen von San Francisco. Und die Stadt verabschiedete uns mit einer richtigen Nebel-Suppe. Ich würde hier depressiv werden, wenn andauernd im Hochsommer nur Nebel herrscht. Zuerst haben wir uns aber noch mal verfahren, da wir die Auffahrt auf die SR1 nicht fanden. Irgendwie sind wir da falsch abgebogen... 🤔

Dann ging es auf dem direkten Weg Richtung Monterey über die I208 und US101. Eigentlich wollten wir uns ja länger Zeit für die #1 nehmen und von Monterey aus starten. Nur an diesem Wochenende war dort ein Autorennen und die Motelpreise sind ins unermessliche gestiegen (Econo Lodge gab es für 300\$ die Nacht). Somit blieben wir einen Tag länger in San Francisco und mussten den Großteil der Strecke an einem Tag absolvieren.

Der Highway #1 zeigte sich am Anfang aber auch verhüllt im Nebel. Erst später zeigte er sich von seiner besten Seite mit schön viel Sonnenschein. Die Aussichten von den verschiedenen Viewpoints waren einfach fantastisch. Für Abstecher in die angrenzenden State Parks blieb aber keine Zeit. Dies müssen wir bei einer späteren Reise unbedingt nachholen.

Wahrscheinlich durch das Autorennen in Monterey sahen wir viele alte und neue Sportwagen (Ferrari, Lamborghini, alte Mustangs).

Leider wurden gegen Ende die Kurven wieder mehr und einigen wurde wieder ziemlich übel. Wenn ich hinten gesessen hätte, wäre es mir wahrscheinlich auch nicht anders ergangen. Bei San Simeon haben wir auch die üblichen See-Elefanten gesehen, die aber nur faul in der Sonne lagen und sich keinen Millimeter bewegten. Da waren mir die Seelöwen in San Francisco deutlich lieber.

Tagesziel war Pismo Beach. Vom Prinzip ist dies ein richtig schöner Ort mit breitem Strand, der jegliche Klischees des amerikanischen Strandlebens erfüllt. Nur unser Motel hat uns den Tag noch ein bisschen vermiest. Gebucht hatten wir das Rose Garden Inn. Im Internet sah es richtig gut aus. Als wir vor Ort waren, entpuppte es sich doch als sehr abgewohnt. Dafür, dass es sich um unser bisher teuerstes Zimmer mit 250\$ incl. Tax handelte (und auch teuerstes blieb), war es qualitativ mit großem Abstand das schlechteste. Wir haben normalerweise nur geringe Ansprüche an eine Unterkunft (es muss halt sauber sein), aber selbst dieses wurde nicht erfüllt. Da liebt man einmal nicht bei tripadvisor nach und dann passiert sowas. 😞

Auch andere Gäste, die wir gesehen haben, schienen nicht gerade begeistert davon gewesen zu sein.

Anja und ich fuhren dann nochmal zum Strand, um uns den wunderschönen Sonnenuntergang im Meer anzuschauen.

Abendessen gab es heute bei Jack in the Box, wo wir einen leckeren Burger mit Baguette-Brot aßen. Den Abend beendeten wir dann ziemlich schnell, denn dann wird zeitiger Morgen und wir kommen hier eher raus.



21.08.2005 - Pismo Beach - Los Angeles

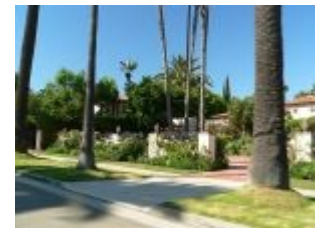


Am frühen Morgen machten wir uns auf und davon. Wir wollten keine Minute länger als nötig in diesem Motel verbringen. Zu unserer Überraschung schien es sehr gut gebucht zu sein. Der Parkplatz war jedenfalls voll.

Zum Frühstück gab es heute leckere Heisse Schokolade und ein süßes Teilchen bei "Coffee Beans and Tea Leaf". Nach dem verkorksten Zimmer tat das richtig gut.

Jetzt konnte es auf nach Los Angeles gehen. Wir fuhren die US101 bis Oxnard und dann die SR1 am Pazifik entlang (vorher auf die SR1 zu wechseln war durch eine Straßensperrung nicht möglich). Am Malibu Beach ergatterten wir einen Parkplatz an der Straße und machten erstmal Pause am Strand. Dort gibt es noch ein richtiges Baywatch Feeling (nur keine weiblichen Rettungsschwimmer waren zu sehen 🤪)

Katja sprang gleich mal in die Fluten. Uns restlichen dreien war dies deutlich zu kalt. Anschließend gab es noch ein Foto mit einem Rettungsschwimmer. Nach ein paar Fotos des Strands ging es weiter in Richtung Venice Beach. Leider war dort absolut nicht an kurzzeitiges Parken zu denken (und 10\$-Tages-Flatrate für ne halbe Stunde war uns zuviel), so daß wir uns auf nach Belair machten. Auf der Fahrt durch die Hügel sahen wir schon einige Prachtvillen, wobei die meisten von hohen Mauern umgeben waren und die Sicht versperrten. Nachdem wir uns dann fast verfahren haben, ging es weiter nach Beverly Hills, wo die Häuser schön offen stehen.



Nach einer kurzen Fahrt über den Rodeo Drive, wollten wir zu unserem Motel in Hollywood. Gebucht war das Motel 6 direkt am Hollywood Blvd. Dieses Mal waren wir wieder sehr zufrieden damit, für 1/3 des Preises der vergangenen Nacht. Nachdem wir alles auf dem Zimmer hatten, gingen wir los zum Walk of Thame. Irgendwie haben wir uns dies glamouröser vorgestellt. Wenn da nicht die Sterne auf dem Fußweg und die Hand-/Fußabdrücke vor dem Kodak Theatre wären, würde kein

Tourist freiwillig einen Fuß in das Gebiet setzen. 🤪

Anschließend wollten wir noch zum Hollywood Sign und holten unser Auto. In der Tiefgarage vom Hotel angekommen, baten wir um unseren Wagen (Valet Parking). Als der Herr vorher noch ein anderes Fahrzeug parkte, fiel uns richtig die Kinnlade herunter. Beim Aussteigen knallte er die Tür so richtig gegen ein anderes Fahrzeug. Zum Glück nicht unseres.

Ich wußte, dass die beste Sicht auf das Hollywood Sign vom Observatorium aus ist. Also folgten wir der Beschilderung, doch plötzlich waren die Schilder weg. 🤪 Nach einigem herum irren sahen wir, dass die Hinweise einfach überklebt waren. Also das ganze nochmal in Angriff genommen und prompt waren wir oben, wo wir kurz vor Anbruch der Dunkelheit noch ein paar Bilder machen konnten.

Als wir später wieder am Hotel ankamen, war die Tiefgarage schon voll und wir mussten in ein benachbartes Parkhaus ausweichen. Nachdem was wir vorhin gesehen haben, war uns dies gar nicht mal so unrecht. Nach einem kleinen Abendessen bei McD ließen wir den Abend im Hotel ausklingen.

22.08.2005 - Los Angeles (Universal Studios)



Heute standen für Anja und mich die Universal Studios auf dem Plan. Katja und Jens fuhren derweil zu Disneyland nach Anaheim. Das Frühstück nahmen wir heute wieder im "Coffee Beans and Tea Leaf" - Café ein, welches wir gegenüber dem Chinese Theatre entdeckten. Ich liebe die leckere Heiße Schokolade von denen.

Seit kurzem kann man per Metro zur Universal City gelangen, was für uns ziemlich praktisch war. Am Anfang hieß es erstmal Tickets für die Bahn kaufen. Leider nehmen die Automaten maximal 1\$ Noten. Leider hatten wir nicht mehr so viele, wie wir brauchten. Nebenan erblickte Anja dann einen Wechselautomat, nur war dieser "Out of order". Also musste jetzt Kleingeld besorgt werden. Ich ging also in den McD, der gleich um die Ecke war und kaufte drei Cookies für 1,09\$ mit einem 20er. Dann konnten wir endlich unsere Tickets kaufen (1,50\$ pro Ticket).

In North Hollywood angekommen nahmen wir den kostenlosen Shuttle-Bus zur Universal City. Im Hotel hatten wir uns noch einen 8\$ Coupon gegriffen, so kostete der Eintritt "nur" 45\$ statt 53\$ pro Person. Wir waren übrigens ca. 5 Minuten nach Parkeröffnung im Park und es war noch kaum etwas los.

Zuerst entschieden wir uns die Studio Tour zu machen. Dabei fährt man mit einem offenen Bus quer durch die Studios und kommt an den verschiedensten Kulissen vorbei. Es ist schon erstaunlich in welchen Filmen bestimmte Straßenzüge so auftauchen. Besonders beeindruckt hat uns die Kulisse von "Krieg der Welten", mit der zertrümmerten Boeing 747, vor allem, da dies aus einer echten 747 hergestellt wurde. An diesem Tag wurde z.B. "Desperate Housewives" am Set gedreht. Bis auf einen Sattelschlepper und ein Setmitglied sahen wir aber niemanden vor den drei Häusern der Damen.

Nach der Studiotour liefen wir zur Attraktion "Back to the Future". Auf der Anzeige stand, daß die Wartezeit 45 Minuten beträgt. Wir haben aber maximal 5 Minuten gewartet, dann waren wir drin. Die Attraktion ist eine Art 3D Simulator, wo man "im" DeLorean quer durch die Zeitalter fliegt. Das war ganz gut gemacht und machte Laune.



Anschließend gingen wir zur Ride "Return of the Mummy", einer Achterbahn im Dunkeln. Auch hier brauchten wir nicht lange warten (max. 10 Minuten). Die Achterbahn war ziemlich kurz, aber heftig. Mir hat es gefallen, Anja nicht so. Sie mag eigentlich gar keine Achterbahnen. Whistle Danach fuhren wir die Jurassic Park Wasserachterbahn. Dabei fährt man an verschiedenen Sauriern und Kulissen von Jurassic Park vorbei. Zum Abschluß geht es dann einen 80ft hohen Abhang hinunter, der schon ziemlich in den Magen geht.

Da wir jetzt die ganzen Rides hinter uns hatten, brauchten wir erstmal etwas Ruhe und begaben uns zur Special Effects Show. Dabei wird an einfachen Beispielen spielerisch erläutert, wie bestimmte Tricks (green Screen, Töne etc.) im Film gemacht werden. Dazu wurden aus dem Publikum Leute genommen, die dies dann durchführten. Sehr witzig und hat uns gut unterhalten.

Jetzt brauchten wir aber erstmal was zu essen. Wir entschieden uns für den Panda Express, wo wir uns ein Menu teilten. Lecker. Frisch gestärkt nahmen wir noch die Show "Backdraft" mit, die gleich um die Ecke war. Am Anfang gibt es einen Film über den Film "Backdraft" - ziemlich amerikanisch. Anschließend erlebten wir noch eine Feuershow vom feinsten.

Die erste Show für uns war dann "Waterworld". Diese Stuntshow ist angelehnt an den Film mit

Kevin Costner. Auch die Crew konnte sich sehen lassen. Es waren z.B. Schauspieler aus CSI und ER dabei. Man sollte aber tunlichst in den Dry-Zonen auf der Tribüne bleiben, will man nicht riskieren durchgeweicht zu werden.

Nach Waterworld gingen wir zur Terminator II 3D Show. Für mich als Schwarzenegger Fan war dies natürlich einfach nur phenomenal.

Auch der anschließende Besuch bei Shrek 4D war genial. Dabei wird man als Zuschauer auch nass, wenn z.B. der Esel niest. 🍷 Fast zum Schluß nahmen wir noch die Bluesbrother Show mit. Wir mußten zwar stehen, da es nicht genug Stühle gab, das tat der Laune aber keinen Abbruch. Die Musik war einfach klasse.

Abschließend ging ich noch durch das Gruselkabinett "Van Helsing". Das hätte ich mir aber sparen können. Bis auf ein paar Schockelemente gab es überhaupt nichts interessantes.

Mittlerweile war schon 17:00Uhr und wir waren eigentlich überall durch, wo wir hinwollten. Bis auf die Shows, wo wir warten mußten bis Einlass war, mußten wir nirgends länger als 10 Minuten warten. Der Besuch im Park hat sich auf jeden Fall gelohnt, vor allem da wir beide große Filmfans sind.



Zum Abschluß gingen wir noch eine Runde durch die Universal City und beäugten die vielen Geschäfte. Ebenfalls statteten wir dem Hard Rock Cafe noch einen Besuch ab. Im Inneren gab es z.B. einen drehenden Chevi und das Saxophon von Bill Clinton zu bestaunen. Wir hatten allerdings noch keinen Hunger und so mußte es bei den Fotos bleiben.

Für den Abend nahmen wir uns aus dem nahen Subway noch ein Sandwich mit Thunfisch mit, bevor wir wieder gen Hollywood fuhren, wo wir den Abend bei King of Queens und Friends ausklingen ließen. Irgendwann in der Nacht kamen dann auch Katja und Jens aus Disneyland wieder, denen es auch sehr viel Spaß gemacht hat.

23.08.2005 - Los Angeles - Twentynine Palms



Schon früh verließen wir Los Angeles. Zur Stadt gibt es abschließend eigentlich nicht viel zu sagen. Man sollte sie mal gesehen haben, aber mehr auch nicht. Uns konnte sie nicht begeistern.

Wir nahmen also die I10 auf dem direkten Weg aus der Stadt heraus. Als wir dann in Gebieten waren, wo man wieder gefahrlos den Interstate verlassen konnte, fuhren wir mal ab und nahmen in einem Donut-Laden (no name) ein kleines Frühstück zu uns.

Anschließend fuhren wir wieder auf der I10 Richtung Palm Springs. Die Strecke ist nicht gerade sehr attraktiv. Dafür gab es auf der Straße allerhand interessante Dinge zu sehen, z.B. halbe

fahrende Häuser.



Das Tagesziel bestand heute in Twentynine Palms mit dem Besuch des Joshua Tree NP. Dazu verließen wir später die I10 und bogen auf die SR62 Richtung 29Palms, wo wir gegen 12:00Uhr eintrafen. Da wir nichts gebucht hatten, wollten wir zuerst ein Motel suchen. Als erstes kam uns das örtliche Best Western unter, wo wir ein günstiges und schönes Zimmer incl. WLAN bekamen. Nachdem wir uns ein bisschen frisch gemacht haben, fuhren wir in den örtlichen Deli und füllten unsere Vorräte mit Wasser, Coke, Früchten und Cookies wieder auf.

Nachdem wir alles ins Motel zurück gebracht haben, machten wir uns auf in den Joshua Tree NP. An der Einfahrt erfuhren wir, daß die Pinto Basin Road nach Süden Richtung Palm Springs gesperrt ist. Da wir dort aber nicht hinwollten, war uns dies egal. Wir beschlossen die Park Road Richtung Joshua Tree abfahren, wo wir wieder auf die SR62 treffen sollten. Der erste ausführlichere Fotostop war bei den Jumbo Rocks. Diese Felsen entstanden durch abkühlende Lava noch unter der Erdoberfläche. Später wurden sie durch Erosion freigelegt. Es ist schon erstaunlich, daß man vom Highway nicht mal erahnen kann, was sich einem ein paar Meilen südlich so alles bietet. Viel gelaufen sind wir allerdings nicht, da es uns einfach viel zu heiß war. Das werden wir wohl mal in kühleren Jahreszeiten nachholen müssen.

Anschließend fuhren wir Richtung "Keys View", wo man bei klarer Sicht eine fantastische Aussicht haben soll. Schon auf dem Weg dahin kamen wir an richtigen Wäldern der Joshua Trees vorbei. Den Namen bekamen sie von Mormonen, die hier vorbei kamen und dachten, daß dieser Baum aussieht wie der Prophet Joshua und er ihnen den Weg nach Westen zeigt.



Oben auf dem Gipfel angekommen, hatten wir einen tollen Blick auf die Landschaft. Wir hatten scheinbar Glück mit der Sicht, denn auf einem Schild war aufgezeigt, wie weit man bei verschiedenen Sichtweiten sehen kann. Da waren wir fast auf der besten Stufe. Nach einer kleinen Pause und vielen Fotos fuhren wir wieder zurück zur Park Road. Einen kurzen Fotostop machten wir noch im Hidden Valley, wo man sehr beeindruckende Gesteinsformationen bewundern kann. Nach ca. 3h hatten wir den Park soweit geschafft und fuhren wieder ins Motel zurück.

Den Nachmittag entspannten wir am Pool, was nach dem langen Tag im Auto sehr angenehm war. Am Abend wollten wir dann noch etwas Essbares zu uns nehmen. Also sind wir kurz vor 21:00Uhr los. Katja, Anja und ich wollten zu KFC, Jens zu Pizza Hut. Er setzte uns also vorm KFC ab und fuhr in Richtung Pizza Hut. Er war gerade vom Parkplatz runter, als wir merkten, daß der KFC

schon geschlossen hatte. Die hatten doch tatsächlich nur bis 21:00Uhr auf.



Fünf Minuten später kam Jens wieder zurück und wollte uns eigentlich abholen, da seine Pizza ja

einige Zeit dauert. Glück gehabt. Da auch der Burger King schon geschlossen hatte, fuhren wir halt auch noch zum Pizza Hut, um uns eine Pizza zu bestellen. Jens klagte schon, daß die Pizza so teuer (über 20\$) wäre. Ich fragte mich da schon, was er wohl bestellt hätte. 🤔

Anja und ich bestellten uns eine medium Pizza für ca. 13\$. War doch ok der Preis. Kurz nachdem wir bezahlt und die Mitarbeiter begonnen hatten, unsere Pizza zuzubereiten, war uns dann klar, warum die Pizza von Jens so teuer war. Die Mitarbeiterin kam mit zwei Pizzen für ihn. Zum Glück hatte Katja nichts extra bestellt.

Ich fuhr die beiden dann erstmal zurück ins Motel, damit sie schon anfangen können ihre zwei Pizzen zu verspeisen. Nachdem ich dann Anja und unsere Pizza abgeholt habe, machten wir es uns im Zimmer gemütlich. Für uns beide hat die Größe genau gepasst. Für Katja und Jens waren die beiden aber doch zuviel. Naja, man lernt dazu. Irgendwann nach ein paar Folgen Friends sind wir dann mit vollen Bäuchen eingeschlafen.

24.08.2005 - Twentynine Palms - Grand Canyon NP



Der heutige Tag war als reiner Fahrtag geplant. Irgendwie muß man ja die großen Entfernungen durch die Wüste zurücklegen. Nach einer ruhigen Nacht gingen wir gegen 8:00Uhr erst mal zum Frühstück. Beim Eintreten in den Frühstücksraum, welcher in diesem Best Western ein eigenständiger Raum ist, schlug es uns schon ins Gesicht, die Kälte. Wir kamen uns vor, als ob wir einen Kühlschrank betreten würden. Wir sind ja einiges in den Staaten gewohnt, aber so kalt hatten wir es nirgends. Das

Frühstück war sehr lecker und ausreichend. Allerdings gibt es nicht allzu viele Plätze zum hinsetzen. Wir hatten Glück. Um diese Uhrzeit waren noch nicht viele Gäste da und wir bekamen einen Platz direkt unter der Klimaanlage. *brrrr*

Anschließend begaben wir uns wieder auf Achse über Amboy und Essex Richtung I40. Diese Strecke bietet fast gar nichts. Bis auf den Amboy Crater, welcher links des Weges liegt und einiger ausgestorbenen Städtchen, gab es nur durch die Eisenbahn etwas Abwechslung. Auf der Strecke kann man auch zu einer Pause gezwungen werden, wenn man das Pech hat, genau dann am einzigen Bahnübergang anzukommen, wenn sich ein Zug nähert. Bei uns war er zum Glück gerade durch. Die I40 fuhren wir dann durch bis Topock, wo wir uns in einem Burger King einen kleinen Snack holten.

Anschließend verließen wir den Interstate und begaben uns auf die Route 66 Richtung Oatman. Der Straßenzustand dieser alten Straße war erstaunlich gut. Da hatten wir auf Interstates schon schlimmeres erlebt. Die Strecke zieht sich wunderschön durch die verschiedenen Wüstengebiete mit unterschiedlichster Vegetation.



Angekommen in Oatman machten wir erstmal Pause. Der Aufbau der Stadt erinnert einen an die Gebäude aus den Wild West Filmen. Vom Prinzip ist es sehr schön, aber auch sehr touristisch. Uns hat dort erstmal gewundert, wo die vielen Autos plötzlich herkamen (die Stadt war voll), da wir auf der Fahrt dahin, kaum jemanden begegnet sind.

Da wir Zeit hatten, liefen wir durch die ganzen Geschäfte. Allerdings haben wir nichts gefunden, was uns zum Kaufen animiert hätte. Interessant waren außerdem die ganzen Esel, die frei auf der Straße umher liefen. Für diese Tiere kann man in verschiedenen Shops Möhren kaufen, die die Esel begeistert angenommen haben.

Nachdem wir alles gesehen haben, ging die Fahrt weiter Richtung Kingman. Auf der Fahrt dahin, kamen wir noch an einer schönen alten Tankstelle vorbei, die natürlich für ein paar Fotos herhalten musste. In Kingman haben wir dann gehofft ein schönes altes Diner zu finden. Und wir haben es auch gefunden. Die Bedienung war allerdings etwas kurios. Die zwei Damen haben bestimmt schon dort bedient, als die Route 66 noch aktuell war. Das Essen war mehr als lecker und so konnte die Fahrt gesättigt und zufrieden weitergehen.



Wir fuhren wieder auf die I40 Richtung Williams. Auf einen Stop in Seligman mussten wir aus Zeitgründen aber verzichten. Machte uns aber auch nicht viel aus.

Der nächste Stop war dann in Williams, wo wir uns etwas die Beine vertreten haben und ein paar Fotos von alten Autos gemacht haben.

Jetzt konnte es zur letzten Etappe für heute aufgehen. Zum Grand Canyon. Diesen erreichten wir dann ca. 1,5h später. Gebucht hatten wir ein Zimmer in der Maswik Lodge, welche fast direkt am Canyon liegt. Nach dem Bezug des Zimmers sind wir gleich bewaffnet mit Foto, Stativ und Video los zum Rim. Wir nahmen gleich den nächsten Shuttle Bus zum Hopi Point, wo man gute Bilder des Sonnenuntergangs machen kann. Ich sicherte mir dann dort ein gutes Plätzchen, baute mein Stativ auf und



knippste fröhlich drauf los, bis irgendwann keine Sonne mehr da war. Der Anblick des Grand Canyon bei Sonnenuntergang ist einfach fantastisch. Man kann das eigentlich gar nicht beschreiben, man muss es mal gesehen haben.

Anschließend ging es wieder per Shuttle zurück und wir genehmigten uns zum Abendessen jeweils einen Bagel mit Cream-Cheese. Für mehr hatte wir keinen Hunger, da wir relativ spät erst zu Mittag gegessen hatten.

Nach dem Schreiben von ein paar Postkarten und ein paar Sitcoms im TV schliefen wir zufrieden und geschafft ein.

25.08.2005 - Grand Canyon NP - Page



Heute stand die Besichtigung des Grand Canyon auf dem Tagesprogramm. Zum Frühstück gingen wir der Einfachheit halber in das Restaurant der Maswik-Lodge und verspeisten je eine große Cinnamon-Roll und einen Becher O-Saft. Das war preislich und qualitativ gut.

Frisch gestärkt machten wir uns auf zur Haltestelle des Shuttle Busses. Mit diesem fuhren wir die einzelnen Haltepunkte der Linie am West Rim Drive ab. Am Hopi Point hatte Katja auch wieder die Möglichkeit ein

paar Squirrels auf ihre Videokamera zu bannen. Die Tierchen sind schon niedlich. Am Endpunkt „Hermit's Rest“ machten wir dann eine längere Pause. Dort gibt es die Möglichkeit einen kleinen Imbiss zu kaufen und Wasser aufzufüllen.

Anschließend ging es mit dem Shuttle wieder in Richtung Grand Canyon Village, wo wir in der Maswik Lodge noch zu Mittag aßen.

Jetzt mussten wir uns aber auch schon wieder vom Grand Canyon verabschieden. Bis zu unserem heutigen Ziel Page, war es noch ein ganzes Stück Fahrt. Auf der Fahrt Richtung Page quert man quasi das Navajo Indian Reservat. Die Lebensbedingungen in diesem Gebiet sind eigentlich richtig menschenfeindlich. Bis auf Geröllwüste gibt es nicht viel. Kein Wunder, dass die Menschen mit hoher Arbeitslosigkeit und den daraus resultierenden Problemen zu kämpfen haben. Für uns Touristen ist die Fahrt landschaftlich sehr reizvoll. Es wechseln sich immer wieder die verschiedensten Gesteinsformationen ab.



Nach einer langen Fahrt erreichten wir in Page unser gebuchtes Best Western Arizona Inn. Wir hatten extra ein Zimmer mit Lake View gebucht. Mal schauen, was uns da so erwartet.

Nach dem Bezug des Zimmer in der 3. Etage gleich zum Fenster. Wegen des geringen Wasserstandes des Lake Powel haben wir zwar nicht viel vom See gesehen, der Ausblick auf die Berge war aber auch sehr schön. Gute Wahl. Nachdem wir uns etwas frisch gemacht haben, fuhren wir zum örtlichen Supermarkt, um unsere Vorräte wieder aufzufüllen. Dabei habe ich mir gleich noch eine kleine Packung Mojave-Chili-Schoten gekauft. In bin ja mal gespannt, wie scharf die sind; im Moment liegen sie noch zu Hause. Den restlichen Nachmittag verbrachten wir am Pool, welcher einen grandiosen Blick auf den Sonnenuntergang hinter den roten Bergen bot. Davon gibt es leider keine Bilder, da ich meine Kamera nicht mit zum Pool genommen habe. Zum Abendessen gab es heute nur eine Kleinigkeit vom Burger King, respektive McD.

25.08.2005 - Page (Horseshoe Bend - Lower Antelope Canyon - Toadstool Hoodoo)



Für den heutigen Tag hatten wir eigentlich einen Tagesausflug ins Monument Valley geplant. Da wir heute aber keine Lust auf große Fahrerei hatten, beschlossen wir die lokalen Sehenswürdigkeiten uns anzuschauen. Die groben Anfahrtspunkte hatte ich mir vorsichtshalber schon vorher besorgt.

Das Frühstück nahmen wir im Motel zu uns. Hier kam auch der einzige Nachteil des Hotels zum Vorschein. Es waren einfach viel zu wenige

Sitzplätze für die Größe des Motels vorhanden. Wir hatten aber Glück und haben einen freien Tisch bekommen.

Zuerst ging es zum Horseshoe Bend. Dieses ist eine sehr große und vor allem tiefe Schlaufe des Colorado Rivers. Die Zufahrt dazu befindet knapp südlich von Page und ist gut ausgeschildert. Wir fuhren also auf den kleinen Parkplatz, packten etwas Wasser ein und liefen los. Zuerst läuft man einen kleinen Anstieg auf einen Hügel, mit der Hoffnung, dass es dann nur eben weiter geht. Es war ja jetzt gegen 8:30Uhr schon richtig warm. Leider ging es nicht eben weiter, sondern bergab. Runterzu war dies ja auch kein Problem... Am Schluchtenrand angekommen, bot sich uns ein atemberaubender Blick. Da es keinerlei Absperrungen gibt, kann man bis an die Kante herangehen. Man sollte dabei aber höhenfest sein, denn hier geht es mehrere hundert Meter senkrecht runter. Leider waren wohl noch etwas zu zeitig, denn ein Teil des Tales wiegte sich im Schatten. Aber auch so war der Anblick überwältigend.

Der Rückweg den Berg wieder hoch war dann richtig schweißtreibend. Mittlerweile hatte das Thermometer auch die 30°C geknackt.

Anschließend wollten wir zum Lower Antelope Canyon. Wir nahmen die SR98 gen Osten. Ich hatte vorher im Internet gelesen, dass die Zufahrt zum Lower Antelope Canyon ca. ½ Meile nach dem Parkplatz des Upper kommt. Bald sahen wir auch den



Upper. Wir fuhren also auf der Straße weiter und suchten das Hinweisschild zum Lower. Es sollte ja noch vor dem Kohlekraftwerk kommen. Aber da kam nichts.

Schon fast resignierend wollten wir dann wenigstens den Upper besichtigen. Aber dann! Genau gegenüber des Upper ging die Straße in Richtung Lower rein. Da war sogar ein Schild (man sollte halt die Augen auf machen beim Fahren). Dann war es nur noch ca. ½ Meile bis zur Einfahrt auf den Parkplatz.

Ich packte also Stativ und Fotoapparat zusammen und wir gingen zum Kassenhäuschen, wo wir unsere 18,50\$ pro Person bezahlten. Wenn ich nicht gewusst hätte, was mich da erwartet, ich weiß nicht, ob ich nicht sogar wieder umgedreht wäre. Im Preis sind 6\$ Zutrittsgebühr für das Navajo-Gebiet enthalten, die man beim Besuch des Upper nicht noch mal bezahlen bräuchte. Man kann übrigens 4h im Lower bleiben, wie uns die Dame am Ticketschalter sagte.

In dem Moment ging gerade eine Gruppe von ca. 12 Personen mit einem „Führer“ los, also schlossen wir uns einfach an. Vor dem Eingang kommt man an einem Mahnmal vorbei, welches an einen tragischen Unfall 1997 erinnert, bei denen 11 Touristen aus Frankreich nach einem Gewitter von einer Flash Flood im Canyon überrascht wurden. Seitdem gibt es übrigens einen zweiten Ausgang am Ende des Canyons.

Dann kamen wir zum Eingang, wo wir uns mehr oder minder durchquetschten. Hier wäre für den ein oder anderen bestimmt schon Endstation. Anschließend ging es über ein paar Eisenleitern bis zum Boden des Canyons hinab. Hier unten taten sich uns jetzt die faszinierenden Felsformationen auf. Im ersten Moment waren wir einfach nur sprachlos, doch bald darauf begann ich mein Stativ

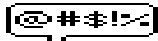
aufzubauen und fleißig Fotos zu machen. Der Führer führte uns durch den Canyon und erzählte uns zu einigen Formationen interessante Geschichten.

Am Ende des Canyons bestand jetzt die Möglichkeit über eine Treppe hochzuklettern und dann an der Oberfläche zurück zugehen. Wir entschlossen uns aber im Canyon den Rückweg zu bestreiten, da ich noch ein paar Fotos machen wollte und dort unten Schatten ist. Mitten im Canyon saß jetzt ein junger Navajo-Jugendlicher und spielte Gitarre. Der Klang war einfach fantastisch. Insgesamt habe ich dort unten kanpp150 Bilder geschossen. Ich hätte jede Ecke fotografieren können... Nach ca. 1,5h waren wir wieder an der Oberfläche und die Hitze nahm uns erneut in Beschlag.



Der nächste Punkt auf der Liste waren die Toadstool Hoodoos, also fuhren wir aus Page auf der SR89 raus, über den Glen Canyon Dam und immer gerade aus. Später auf der Straße war dann eine Baustelle mit neuem Gravel („Loose Gravel“)

Speedlimit 45mph und Überholverbot. Ich fuhr also ca. 50, da der Gravel doch ziemlich gegen das Auto geschleudert wurde. Doch plötzlich kam einer von hinten angefahren und überholte uns mit deutlich höherer Geschwindigkeit und verpasste uns einen kleinen Steinschlag in der Frontscheibe.



Zum Glück war dieser auf der Beifahrerseite und sehr klein.

Der Parkplatz der Hoodoos befindet sich an der Stelle, wo am Highway die Strommasten einen 90° Knick machen. Wenn dort kein Wohnmobil gestanden hätte, wären wir wahrscheinlich trotzdem vorbei gefahren. Wir stellten das Auto ab, packten wieder den Rucksack voll mit Wasser und gingen los. Nach ca. 200 Meter kamen wir an eine Registrationbox, wo wir uns eintrugen. Wir waren also richtig. Mittlerweile war es richtig heiß geworden. Das Thermometer im Auto zeigte schon über 35°C an und auf der Strecke war kein Schatten weit und breit. Wir liefen also den Wash entlang bis der Toadstool Hoodoo in Sicht kam und wir ein paar Bilder machen konnten. Ich wusste, dass man noch auf ein Plateau laufen könnte, aber dazu war es uns zu warm. Das war eindeutig die falsche Tages- und Jahreszeit dafür.

Wir gingen also wieder zurück und waren froh im Auto die Klimaanlage wieder genießen zu können.

Auf der Rückfahrt machten wir noch eine Pause am Scenic View auf den Lake Powell und genossen die Aussicht in dem kleinen Häuschen auf dem Hügel.



Später fuhren wir wieder ins Hotel zurück und erholten uns von den Strapazen in der Hitze (warum fahren wir eigentlich immer mitten im Hochsommer....). Als dann langsam der Pool in den Schatten wanderte, genossen wir noch etwas das Wasser.

Zum Abendessen gingen wir ins benachbarte Steakrestaurant (Glen Canyon Steakhouse). Zu den bestellten Steaks war die Suppen- und Salatbar inklusive. Unseren Bäuchen war dies aber auch recht, denn nach dem anstrengenden Tag hätten wir ein ganzes Rind verspeisen können. Es war wirklich lecker und dieses Restaurant kann ich nur empfehlen.

Mit vollen Bäuchen genossen wir noch etwas das Abendprogramm im Fernsehen und schliefen dann beizeiten wieder ein.

27.08.2005 - Page - Bryce Canyon



Nach einem kleinen Frühstück im Hotel nahmen wir Abschied von Page. Das erste Ziel war die BLM-Station in Big Water, um uns über die Straßenlage der Cottonwood Canyon Road zu informieren.

Auf dem Weg dahin sind wir wieder an der Baustelle von gestern vorbeigekommen. Diesmal war keine Geschwindigkeitsbegrenzung und auch kein Überholverbot mehr. Doch plötzlich war vor uns ein langsames Fahrzeug. Da ich in dem Moment keine Möglichkeit zum Überholen sah

(wo erlaubt war Gegenverkehr), blieb ich dahinter. Bei einem Abzweig passierte es dann. Ein PKW hinter uns nutzte die extra breite Straße (Abbiegespur des Gegenverkehrs) und überholte uns und



verpasste uns einen erneuten Steinschlag. Diesmal war es auf der Fahrerseite.

Bei der BLM-Station angekommen, begutachtete ich erstmal den Schaden. Der Steinschlag war wieder sehr klein und es zog sich auch kein Riss weiter. Da wir in zwei Tagen wieder in Las Vegas sein würden, beschloss ich dies erstmal so hinzunehmen und das „Loch“ zu beobachten. Gute Infos gab es von den Rangern: Die CCR war gut befahrbar. Wir machten uns also wieder auf den Weg und bogen nach ein paar Meilen auf die CCR ab. Nach kurzer Zeit war aber schon wieder Endstation, da bei einigen der Magen rebellierte (scheinbar war irgendwas im Frühstück). Also drehte ich wieder um und wir nahmen den Highway Richtung Bryce Canyon.

In Kanab hatten wir dann richtig Glück, dass wir durch die Stadt kamen. Dort war gerade ein Fest und es wurde scheinbar die Parade des Tages vorbereitet. Jedenfalls war da schon vieles gesperrt und die Leute saßen schon am Straßenrand und begutachteten die vorbeifahrenden Fahrzeuge. Für einen Zwischenstop hatten wir aber keine Zeit, und so ging die Fahrt weiter.

Vor dem Bryce Canyon fährt man durch die schöne Landschaft des Red Canyon. Den hab ich mir gleich mal notiert für eine der nächsten Reisen.



Kurz nach 14:00Uhr erreichten wir dann den Bryce Canyon und fuhren zuerst zu unserer Unterkunft. Gebucht war ein Zimmer in der Bryce View Lodge. Leider war unser Raum noch nicht fertig und so beschlossen wir zuerst zum Canyon zu fahren. Katja und Jens wollten oben am Rim etwas laufen, Anja und ich gingen den Queens Garden Trail herunter. Die verschiedenen Felsformationen waren von oben schon beeindruckend, von hier unten war es unbeschreiblich. Am Endpunkt des Queens Garden Trail machten wir eine kleine Rast und beobachteten die Streifenhörnchen. Für einen Weitermarsch auf dem Navajo-Loop-Trail wurde es zu spät, also nahmen wir den Queens Garden Trail zurück.

Oben angekommen trafen wir auch Katja und Jens wieder und wir fuhren erstmal wieder zurück zur Lodge, wo wir unser Zimmer bezogen. Nachdem wir uns etwas erfrischten, fuhren wir wieder los, um die ganzen Aussichtspunkte per PKW abzuklappern. Wir fuhren zuerst ans Ende der Straße zum Rainbow Point, wo wir den noch den Bristlecone Loop Trail liefen. Dieser Trail führt durch einen dichten Wald aus Kiefern und sehr alten Bristlecone Kiefern bis zur Abbruchkante des Canyons.



Anschließend fuhren wir wieder Richtung Norden und hielten an den verschiedensten Aussichtspunkten an, bis wir zum Bryce Point kamen. Dort angekommen liefen wir in Ruhe zum Aussichtspunkt, um ein paar Fotos zu schießen. Dort angekommen krachte es plötzlich über uns und jeder der etwas metallisches am Kopf trug, spürte eine leichte elektrische Entladung.... Wir nahmen also unsere Beine in die Hand und sprinteten ins Auto. Auf eine Begegnung mit einem Blitz hatten wir nun wirklich

keine Lust.

Bis wir wieder in der Lodge waren, hatte sich ein richtig schönes Gewitter gebildet, welches über dem Canyon fest hing. Als wir später zwecks Nahrungsaufnahme zu dem Fastfood-Restaurant gefahren sind, sah der Himmel einmalig aus. Er sah aus, wie eine Mischung aus einem Nebel aus Star Trek und Independence Day. Richtig bedrohlich, aber klasse. Leider hatte ich meinen Fotoapparat nicht mitgenommen. In dem Restaurant nahmen wir ein paar leckere Burger zu uns, bevor wir uns im Motel zur Ruhe begaben.

28.08.2005 - Bryce Canyon - Zion NP - Hurricane



Nach dem Verstauen der ganzen Taschen ins Auto nahmen wir in dem Fastfood Restaurant ein kleines Frühstück mit Bagels incl. Bacon zu uns. Anschließend fuhren wir zum Zion NP. Heute zum Sonntag hatten wir eine richtig ruhige Fahrt, denn die ganzen Mormonen waren ja in der Kirche.

Ca. 2,5h später erreichten wir den Zion NP. Kurz nach der Parkeinfahrt machten wir unsere erste Pause und bewunderten die grandiose

Landschaft. Im Gegensatz zu vor zwei Jahren störten diesmal auch keine Fliegen, die damals zu hunderten auf einen einfielen.

Dann fuhren wir den Zion Mt. Carmel Highway Richtung Visitor Center. Dabei fährt man durch einen ziemlich langen Tunnel den Berg hinunter, bevor man am anderen Ende in zahllosen Serpentinaugen bis auf den Grund des Canyon kommt. Zwischendrin stoppten wir immer wieder an den häufigen Ausfahrten um die Landschaft digital einzufangen.

Im Visitor Center angekommen, packten wir unsere Rucksäcke und fuhren per Shuttle Bus bis zur Endhaltestelle „Temple of Sinawava“. Dort gab es zuerst ein ziemlich dickes Squirrel zu bewundern, welches sich wahrscheinlich nur von Keksen ernährt. Anschließend liefen wir den Riverside Walk in Richtung der Narrows. Mittlerweile hatten wir ca. 12:00Uhr und es wurde richtig heiß.



Beim Endpunkt des Trails angekommen stürzten wir uns gleich in die Fluten, um uns abzukühlen. Das tat richtig gut, auch wenn es am Anfang doch etwas kalt war. Wir beschlossen den „Wasserweg“ ein paar Biegungen zu gehen, jedenfalls soweit wir kommen.

Mit jeweils einem Stock bewaffnet zogen wir los. Teilweise war es gar nicht so einfach, da an manchen Stellen die Strömung recht stark ist. Vier Mal konnten wir den Virgin River überqueren bis Endstation war. Ab dieser Stelle wurde es dann mindestens hüfttief, je nach Körpergröße, und wir beschlossen umzudrehen. So machten wir uns wieder auf den Rückweg, der doch einfacher zu bewältigen war als der Hinweg. Es macht schon einen Unterschied, ob man jemanden vor sich hat, um den Weg auszuloten...



Wieder auf trockenen Füßen machten wir uns auf den Rückweg zur Shuttle Bus Haltestelle, nicht ohne vorher ausführlich die herumlaufenden Squirrels zu beobachten. Für weitere Trails hatten wir wegen der Hitze keine Lust, so stiegen wir an der Zion Lodge wieder aus dem Bus und nahmen auf dem Rasen davor in Schaukelstühlen einen kleinen Imbiss zu uns. Gekrönt wurde dieser mit einer Large Portion Softeis.

Nach dieser sehr erholsamen Pause fuhren wir per Shuttle wieder zurück zum Visitor Center. Dort ging dann die Fahrt per Auto weiter in Richtung Hurricane. Auch diese Fahrt zog sich wieder durch eine interessante Landschaft mit verschiedensten Bergformationen. In Hurricane hatten wir die Travelodge für 55\$ gebucht. Von außen machte sie zwar nicht den neuesten Eindruck, die Zimmer waren aber ok und sauber. Selbst das WLAN hat einwandfrei funktioniert. Wir gingen dann noch kurz in den Pool, um die Beine etwas zu entspannen. Zu mehr ist er aber auch nicht zu gebrauchen, da er direkt an einer Kreuzung der Durchgangsstraße liegt und man sich dadurch ziemlich beobachtet fühlt.

Zum Abendessen fuhren wir zum Wendy's. Heute hatten wir das erste Mal Glück unsere Lieblingskette abends zu finden, wenn wir Hunger hatten. Leider sollte es auch bei dem einen Mal bleiben.

29.08.2005 - Hurricane - Las Vegas



Heute hatten wir eigentlich keine Lust auf Frühstück bei McD und so suchten wir etwas anderes. Allerdings war dies vergeblich und so machten wir uns erstmal auf nach St. George. Vielleicht finden wir dort was. In St. George angekommen, fanden wir aber auf Anhieb auch nichts weiter und so musste doch McD herhalten. So gestärkt ging die Fahrt weiter nach Las Vegas.

Nach einiger Zeit sahen wir dann Las Vegas am Horizont. Ein bisschen Wehmut war jetzt schon dabei, denn es bedeutete, dass unser Urlaub zu Ende gehen sollte. Noch haben wir aber 1,5 Tage. Bei Katja und Jens stand noch der Hoover Dam auf dem Plan. Da Anja und ich den Damm schon vor zwei Jahren gesehen hatten und nicht mehr das Bedürfnis hatten, wurden wir beide am Premium Outlet abgesetzt. Somit spazierten wir beide durch die große Anzahl der Läden immer auf der Suche nach Schnäppchen. Bei Oshkosh deckten wir uns mal wieder mit Kinderkleidung für die Verwandtschaft ein. Ansonsten schlugen wir bei Levi's mit Jeans zu und sonstigen Kleinigkeiten. Im Endeffekt waren wir ganz erfolgreich.

Nachdem uns Katja und Jens wieder abgeholt hatten, irgendwie waren sie doch etwas enttäuscht vom Hoover Dam, fuhren wir zu unserem Hotel, dem Excalibur. Wir waren gespannt, ob diesmal beide Buchungen im System sind. Diesmal war alles ok und wir konnten unsere Zimmer beziehen. Jetzt stand erst etwas Entspannung auf dem Plan und so zogen wir uns um und gingen zum Pool, wo wir eine ganze Weile verbrachten.



Als es dann langsam dunkel wurde, zogen wir los, den Strip zu erkunden.

Das erste Ziel war mal wieder das Bellagio mit den Wasserspielen, wo wir eine ganze Weile verbrachten und mehrere Vorführungen bestaunten. Daran kann man sich gar nicht satt sehen. Anschließend gingen wir erstmal was essen. Wir entschieden uns für den Panda Express in dem einen Food Court neben dem M&Ms Laden. Apropos M&Ms Laden: Die Auswahl an Merchandising-Artikeln ist Wahnsinn (The Star Wars MPire).

Die nächste Station war das Venetian. Wir schlenderten dann ein bisschen durch die „Gassen“ und „Kanäle“ und beobachteten das bunte Treiben.

Danach schlenderten wir wieder so langsam zurück, bis wir dann gegen Mitternacht wieder im Hotel eintrafen, wo wir hundemüde einfach nur noch ins Bett fielen.

30.08.2005 - Las Vegas (Valley of Fire)



Heute war unser letzter voller Tag, wie die Zeit vergeht. Zum Frühstück gönnten wir vier uns ein dutzend Donuts von „Krispy Kreme Doughnuts“. Nachdem wir gesättigt waren, konnte der Tag beginnen. Diesmal setzten wir Katja uns Jens am Premium Outlet ab und Anja und ich fuhren in Richtung Valley of Fire. Auf dem Weg dahin boten uns vier F22 Kampfflieger eine kleine Show. Im Tiefflug flogen sie über die Wüste bevor sie dann in Formation abdrehten. Klasse.

Der Park liegt ca. 55 Meilen nordöstlich von Las Vegas und ist bequem über die I15 Ausfahrt 75 zu erreichen. Gefahren sind wir knapp 50 Minuten. Der Eintritt in den Park betrug 6\$ pro PKW. Bevor man in den Park hinein fährt, fragten wir uns, was uns dort eigentlich erwartet, da die Landschaft vor dem Park nicht gerade einladend, wenn nicht sogar extrem langweilig ist. Nach dem Eingang breitet sich eine wunderschöne Landschaft aus rotem Fels vor einem aus. Den ersten Stop legten wir am Arch Rock ein. Zum Laufen war es uns aber erneut viel zu warm. Mittlerweile kratzte das Thermometer teilweise die 40°C im Schatten. Also wurden nur kurz ein paar Fotos gemacht.

Anschließend fuhren wir direkt zu den White Domes am Ende der Stichstraße nach Norden. Normalerweise wird der Parkplatz dort wahrscheinlich ziemlich leer sein, heute standen aber ein gutes halbes Dutzend an nagelneuen Jaguars dort. Scheinbar wurde dort eine Art „Schnitzeljagd“ veranstaltet, nur nicht zu Fuß, sondern im Jaguar. Danach ging die Fahrt die Straße wieder zurück und wir hielten noch am Rainbow Vista und am Mouse Tank an.



Nach ca. 1,5h im Park mussten wir dann auch schon wieder Abschied nehmen, damit wir pünktlich zurück in Las Vegas sind, um die beiden anderen wieder abzuholen. Trotz das wir nur so kurz im Valley of Fire waren, hat es uns begeistert. Wenn die Temperaturen 20°C weniger anzeigen würden, hätten wir dort auch schön wandern können.

Nach erneuten knapp 50 Minuten lasen wir Katja und Jens wieder auf und wir fuhren noch in die Meadows Mall, da wir noch ein paar „normale“ Läden aufsuchen wollten. Bis auf ein paar Schuhe für mich, wurden wir aber nicht so richtig fündig. Da hatten wir schon bessere Malls gesehen.

Für den Abend hatten wir uns noch etwas besonderes vorgenommen. Anja und ich hatten uns Tickets für Mamma Mia gekauft. So zogen wir kurz nach 18:00Uhr los zum Mandalay Bay, wo die Show stattfindet. Die Aufführung mit den Liedern von ABBA war einfach traumhaft. Wir können es jedem nur empfehlen. Nach der Show gingen wir noch kurz auf den Strip, nicht ohne noch mal beim Bellagio anzuhalten. Nach dem Verspielen einiger Dollar im Bellagio und Paris konnten wir uns kein großes Abendessen mehr leisten und so wurde es nur ein Hotdog bei „Wienerschnitzel“. Im M&Ms-Shop nebenan kauften wir noch schnell eine Tasse für Anja, bevor wir wieder zum Hotel zurück gingen, wo wir noch unsere Taschen für den morgigen Flug packen mussten. Aber wie immer, auch diesmal war die Größe unserer Taschen Maßarbeit zu den eingekauften Sachen. Gegen 1:00Uhr hatten wir es geschafft und wir schliefen fix und fertig ein.

31.08.2005 - Las Vegas - Frankfurt/Main

Heute sollte unser Urlaub nach 17 Tagen zu Ende gehen. Zum Frühstück gönnten wir uns noch mal etwas und so gingen wir zum Buffet im Excalibur. Auch wenn es vielleicht nicht das beste in Las Vegas ist, uns hat es sehr gefallen. Die Auswahl war schon um einiges größer als im Orleans, wo wir am ersten Tag waren.

Nachdem wir wieder alle Sachen im Auto verstaut haben, fahren wir zu Alamo, um den Wagen abzugeben. Dem Service Mann zeigte ich die Steinschläge, was nur kurz auf einen Zettel kritzelte. Auch am Service Counter hat es keinen mehr interessiert.

Anschließend nahmen wir den Shuttle zum Flughafen wo wir uns in die schon anwachsende Schlange stellten. Beim Einchecken wurde uns dann schon gesagt, dass der Flieger ca. eine Stunde Verspätung haben wird. Naja, werden wir schon verkraften. Die jetzt kommende Sicherheitskontrolle war wieder ein lustiger Aspekt in amerik. Terrorabwehr. Bei Jens schlug am Rucksack doch glatt der TNT-Scanner an. Also wurden die Personalien aufgenommen und sein Rucksack von einem Office ausgepackt. Natürlich wurde nichts gefunden und wir konnten wieder gehen.

Die letzten Dollar verspielten wir noch in den aufgestellten Automaten am Gate. Aber auch dort hatten wir kein Glück.

An unserem Gate kam mal wieder das typisch deutsche zum Vorschein. Obwohl bekannt war, dass der Flieger später abfliegen sollte, stellten sich einige schon vor dem Eingang hin. Selbst durch Aufrufe des Personals konnten sie nicht zum Hinsetzen überredet werden (es waren genug Sitzplätze für alle vorhanden). Die Mitarbeiter wurden dann sogar noch beschimpft, nur weil der Flieger eine Stunde verspätet war. Als wir dann später einsteigen konnten, dachten wir, dass es jetzt bald losgehen wird. Der Flieger rollte auch zur Startbahn, blieb dann aber ca. 30-40 Minuten dort stehen, ohne dass der Captain Bescheid gab warum. Schon ärgerlich so was.

Der Flug an sich war wieder ohne jegliche Vorkommnisse. Das Abendessen war ausgezeichnet (Putenbrust) das spätere Frühstück ebenso (Obstsalat). Dies war einer der wenigen Flüge, wo ich vollkommen mit dem Essen zufrieden war. Ca. 2h verspätet landete dann der Flieger wieder in Frankfurt, wo wir dann per Bahn und Bus den Heimweg antraten.

Fazit - Auswertung

Eine Reise zu viert mit Freunden ist ein besonderes Erlebnis, welches Vor- und Nachteile hat. Die Vorteile liegen natürlich vor allem in der Ersparnis, die man hat, wenn nur ein PKW und nur ein Motelzimmer benötigt wird, und in den abwechslungsreicheren Gesprächen. Nachteile gibt es in dem Moment, wo die Ansichten über Ausflüge auseinander gehen, man aber nur ein Auto zur Verfügung hat. Da muss man sich halt arrangieren, was uns, denk ich mal, ganz gut gelungen ist. Ein Beispiel: In San Francisco hatten wir zwei volle Tage. So konnten Anja und ich an einem Tag den Wagen nehmen, am anderen Katja und Jens. So konnte jeder das sehen, was er/sie wollte. Ein weiterer Nachteil ist natürlich, dass immer zwei hinten sitzen müssen und das waren wir alle vier nicht mehr gewohnt.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich jederzeit wieder mit Freunden in den Urlaub fahren würde, aber nur mit mehreren Fahrzeugen, auch wenn dadurch das zusammen reisen etwas verloren gehen sollte.

Folgende Punkte mussten wir während unserer Reise streichen:

- Tagesausflug von Page zum Monument Valley. Dafür fuhren wir zum Horseshoebend, Antelope Canyon und Toadstool Hoodoo, was uns vollkommen entschädigt hat. Das Monument Valley wurde fest für eine folgende Tour eingeplant, wo die Route direkt vorbei führen soll.
- Cottonwood Canyon Road (Ist sowohl auf dem Beifahrersitz, als auch auf der Rückbank kurz nach dem Frühstück wirklich kein Vergnügen)

Was war fehlgeplant?

Da gab es nur die Übernachtung in Pismo Beach im Rose Garden Inn. Irgendwie hatte ich da einen schlechten Tag.

Gute Entscheidungen:

- Anja/Katja als Navigationssystem: einfach perfekt.
- Notebook mitnehmen für WLAN und Speicherung von insgesamt 1500 Bilder (3,8GB)
- SUV nehmen. Sehr gutes Fahrgefühl und schön erhöhte Sitzposition

Was hat uns besonders gefallen:

- Sonnenuntergang Yosemite, einfach traumhaft
- Lower Antelope Canyon, sagenhaft
- Bryce Canyon
- „The Coffee Beans and Tea Leaf“, unser Lieblingscafe

Enttäuscht waren wir von:

- Los Angeles, besonders Hollywood war sehr heruntergekommen
- Motel in Pismo Beach
- Wetter in San Francisco, bei soviel Nebel krieg ich Depressionen

Statistiken:

Gefahrenere Meilen (dies sind die geplanten Meilen übernommen aus dem Routenplaner. Die genauen Angaben kann ich leider nicht mehr liefern, da wir irgendwann leider den Überblick verloren haben.):

Las Vegas – Bishop: 310 Meilen

Bishop – Mariposa: 165 Meilen

Mariposa – San Francisco: 183 Meilen

San Francisco – Pismo Beach: 270 Meilen

Pismo Beach – Los Angeles: 190 Meilen

Los Angeles – Twentynine Palms: 147 Meilen
 Twentynine Palms – Grand Canyon: 370 Meilen
 Grand Canyon – Page: 139 Meilen
 Page – Bryce Canyon: 154 Meilen
 Bryce Canyon – Hurricane: 106 Meilen
 Hurricane – Las Vegas: 137 Meilen

Die Etappen über 250 Meilen waren hart an der Grenze, was man pro Tag machen kann, wenn man noch kurz etwas anschauen will. Für längere Aufenthalte, oder unplanmäßige Umwege, blieb dann keine Zeit, oder der Tag wird kürzer als man denkt. Vorallem muss man bei den Strecken beachten, dass Teilstrecken, bei denen es sich um keine Interstates handelt, durchaus mehr Zeit in Anspruch nehmen können, als gedacht. Insgesamt sind wir 3600 Meilen gefahren. Das macht 1500 Meilen mehr, als die Planung ohne Abstecher ergab. Wenn man also 50% auf die ursprüngliche Planung drauf rechnet, kann man gut hinkommen.

Motelpreise:

Ich habe mal die Bewertung für Qualität und Preis/Leistung getrennt aufgeschrieben, da es teilweise Unterschiede gibt.

(++ perfekt, + gut, o Durchschnitt, - schlecht, -- katastrophal)

Datum	Ort	Motel	Preis incl. Tax	Qualität	Preis/Leistung
14.08.2005	Las Vegas	Luxor	\$ 98,09	+	+
15.08.2005	Bishop	Best Western - Creekside Inn	\$ 180,43	++	+
16.08.2005	Mariposa	Comfort Inn	\$ 116,05	o	o
17.08.2005	San Francisco	Travelodge by the Bay	\$ 161,94	+	o
18.08.2005	San Francisco	Travelodge by the Bay	\$ 161,94	+	o
19.08.2005	San Francisco	Travelodge by the Bay	\$ 161,94	+	o
20.08.2005	Pismo Beach	Rose Garden Inn	\$ 251,95	-	--
21.08.2005	Los Angeles	Motel6 Hollywood	\$ 82,07	+	+
22.08.2005	Los Angeles	Motel6 Hollywood	\$ 82,07	+	+
23.08.2005	29Palms	Best Western - Garden Inn & Suites	\$ 84,50	+	+
24.08.2005	Grand Canyon	Maswik Lodge	\$ 146,99	+	++
25.08.2005	Page	Best Western - Arizona Inn	\$ 109,40	++	++
26.08.2005	Page	Best Western - Arizona Inn	\$ 109,40	++	++
27.08.2005	Bryce Canyon	Bryce View Lodge	\$ 84,27	o	+
28.08.2005	Hurricane	Travelodge	\$ 59,48	o	+
29.08.2005	Las Vegas	Excalibur	\$ 60,99	+	+
30.08.2005	Las Vegas	Excalibur	\$ 62,99	+	+
		Durchschnitt	\$ 118,50		

Da wir zu viert unterwegs waren, konnten wir diesmal Motels der gehobenen Mittelklasse nehmen und mussten nicht auf jeden Dollar achten. Insgesamt sind wir mit den bezahlten Preisen zufrieden (bis auf Pismo Beach). Die Gesamtkosten der Reise betragen für uns vier 3.500€ plus Flüge plus eigene Einkäufe. Insgesamt sind wir also ziemlich günstig weggekommen.